Wäsche für die Zukunft

Autor(en): **Hasler, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Élégance suisse**

Band (Jahr): **- (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795008

Nutzungsbedingungen

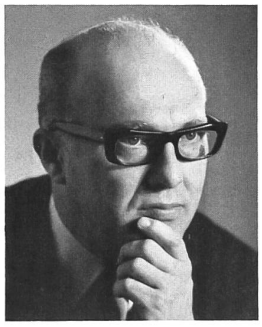
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hans Hasler

WÄSCHE FÜR DIE ZUKUNFT

Zusammenfassung eines Artikels von Hans Hasler, Habella AG, Frauenfeld

Die Wäsche, und was man unter dem Begriff landläufig verstanden hat, ist tot. Die modischen Ansichten darüber veränderten sich ebenso grundlegend wie die Lebensweise der heutigen Frau, weshalb das ganze Thema neu überdenkt werden muss. Früher trug man währschafte Nachthemden, um sich vor der Kälte zu schützen, da die Schlafzimmer nicht geheizt waren. Heute sind sie es. Vor der Zeit der allgemeinen Emanzipation brauchte man Nachthemden, um den Körper zu bedecken – heute ist Prüderie vielerorts unbekannt. Früher trug man Unterkleider, weil es zum guten Ton gehörte und die Oberkleider weder gefüttert noch pflegeleicht waren. Die Frauen zwangen sich in steife Corselets und weitere engende und straff formende Miederwaren und litten sich darin – ebenfalls wieder, weil es so Sitte war und Mutter wie Grossmutter nichts anderes kannten.

Heute hat sich dies grundlegend geändert. Tradition ist verpönt. Man liebt die körperliche Freiheit, die Ungezwungenheit, die Beweglichkeit. Man entledigte sich aller einengender Wäschestücke, zeigte nackte Haut unter transparenter Kleidung und gab sich auch in der Garderobe sehr fortschrittlich und emanzipiert. Durch die fortschreitende Berufsarbeit der Frau stellte sich ein Gesinnungswandel ein, der auf die Mode der Oberbekleidung wie der Wäsche einen entscheidenden Einfluss hatte.

Wurde diese revolutionäre Umstellung von der Wäsche-Industrie nicht rechtzeitig erkannt? Wollte man den Umsatzrückgang durch Billigartikel wettmachen und auffangen? Leider sah man vielerorts die neuen Möglichkeiten nicht, die auf dem Wäschesektor auf die glückliche Realisation warteten. War man schon gegen das Tragen beengender Unterwäsche, hätte man hauchleichte Luxusartikel bringen können, kleine

Träume aus transparenten Stoffen und Spitzen, von denen sich die wäschemüden Konsumentinnen neu angesprochen fühlen mussten. Mit dem Heruntersinken des Angebots auf das Wühltischeniveau war den Wäschefabrikanten nicht geholfen.

Wer Wäsche für die Zukunft kreieren will, muss also die neuen Lebensgewohnheiten der modernen, aktiven Frau studieren und ihren gewachsenen, anspruchsvollen Wünschen entgegenzukommen versuchen. Der Einkäufer wie die Verkäuferin müssen sich vor Augen halten, welche Frauen potentielle Kundinnen werden können, und wie man sie zum vergrösserten Kauf von Wäsche überreden kann. Es bieten sich in der heutigen Wohlstandsgesellschaft mit den guten Einkommen genügend kommerzielle Möglichkeiten an, sofern vom Wäschefabrikanten neben der reinen Produktivität auch die verfeinerte Kreativität mitberücksichtigt wird. Die Kreativität ist der gangbare Weg, um der Wäsche zu helfen, vom primitiven Bedarfsartikel zum Wunsch-Artikel oder gar zum Luxus-Bedarfsartikel hinaufzusteigen.

Ein **Nachthemd** wird vermehrt Anklang finden, wenn es die frauliche Figur verschönt, ihr einen neuen Reiz verleiht, der jugendlich, damenhaft, sexy oder verspielt sein darf, je nach Wunsch der Trägerin. Für die reifere Generation ist es wichtig, dass ein Nachthemd jenes «Angezogensein» vermittelt, welches auch der Figur zum Kaschieren etwelcher Mängel dienen kann.

Auch an das **Unterkleid** werden gestiegene Ansprüche gestellt. Oft wird es noch als Schutz des Oberkleides angesehen. Es soll zudem verhindern, dass Kleider hochrutschen, dass sie bei rauher Beschaffenheit des Stoffes die Haut irritieren, und wenn die Mode es erfordert, soll das Unterkleid zudem mithelfen, einen neuen Stil zu unterstreichen, wie beispielsweise ausgestellte, weite Röcke.

Homedress und Body-Suit

Mit diesen zwei Begriffen sind neue Bekleidungsmöglichkeiten entstanden, welche noch lange nicht ausgeschöpft sind. Mit dem Hang zu grösserer Geselligkeit, aber auch im Bemühen, seine Bekleidung zu Hause und in der Freizeit so bequem und ungezwungen als möglich zu halten, hat sich eine neue Moderichtung angebahnt, die an Bedeutung noch zunehmen wird. Ob man es Hauskleid, Kaminkleid, Hostessendress oder Faulenzerkleid nennt, ob man dafür den französischen oder den amerikanischen Ausdruck verwendet, ist unwesentlich. Wichtig ist, dass dieses spezifische Bekleidungsstück den Belangen der modernen, aktiven Frau entspricht, ihr die erwünschte Bequemlichkeit schenkt, ihr trotzdem erlaubt, chic und modisch à jour zu sein, kurz, ihre ganze Persönlichkeit unterstreicht. Sie wird ein solches Modell nicht nur in ihrem privaten Bereich, sondern auch im Kreise ihrer Freunde und in den Ferien tragen.

Deshalb werden sich modische Extravaganzen schneller auf dem Homedress-Sektor durchsetzen als in andern Bekleidungssparten. Die Farben dürfen daher aggressiver sein, fröhlicher. Mit dem Blick auf die private Sphäre und den männlichen Partner wird die Frau Sex und Raffinement im modischen Spiel nicht vergessen. Deshalb wird kreatives Schaffen auf dem Homedress-Gebiet auf fruchtbaren Boden fallen, und man wird sich mehr Experimentiermut leisten können als die Tagesmode mit ihrem Trend zu nur noch evolutioneller Entwicklung. Markterhebungen haben ergeben, dass die Verbraucherin der echten Homedress-Garderobe gegenüber noch relativ konservativ eingestellt ist. Wird der Handel jedoch die Kundschaft künftig gezielter ansprechen – vielleicht mit eigenen Abteilungen dafür –, so dürfte der Erfolg nicht ausbleiben. Denn die modische Hausbekleidung ist nicht aus einer Modetorheitsidee heraus entstanden, sondern aus den veränderten Lebensgewohnheiten der modernen Frau. Und wie man die Veränderung der Lebensgewohnheiten nicht aufhalten kann, so darf man auch die sich daraus ergebenden Veränderungen der Bekleidungsbedürfnisse nicht übersehen.

Was für den Homedress gilt, ist auch auf den Body-Suit übertragbar. Dieses ebenfalls wunderbar bequeme Bekleidungsstück, dessen Oberteil mit einem angearbeiteten Höschen – mit Knöpfen geschlossen – versehen ist, ist ein Pullover- oder Blusenslip, der kein Hochrutschen in der Taille mehr zulässt. Er ist also ein idealer Top für jede Art von kurzen und langen Röcken, längselastisch, und damit für jede Körpergrösse passend. Man kann sich in ihm frei und ungehindert bewegen, und für den Hosendress ist er geradezu ideal, denn man braucht ausser der Strumpfhose und den Schuhen kein weiteres Garderobestück mehr, um angezogen zu sein. Der Body-Suit wird uni und gemustert angeboten, und überall, wo er eingeführt ist, stellt sich rasch einmal die Begeisterung dafür ein. Der Body-Suit in perfekter Verarbeitung und entsprechender Qualität füllt eine richtige Marktlücke, doch muss auch hier unbedingt vermieden werden, auf das billige Niveau herabzusinken. Denn nur exklusives Design, kombiniert mit hochwertigem Material und tadelloser Verarbeitung, wird diesem aktuellen, dem modischen Interesse der Frau entsprechenden Artikel den Weg öffnen.

Wäsche – sei es das Nachthemd, das Unterkleid, der Homedress oder der Body-Suit – wird nur dann eine neue Zukunft haben, wenn ein Hauch von Luxus damit verbunden ist.

Filmy nightgown and négligé in pure cotton Tutorette print.

Fabric: Baerlocher & CO. AG Rheineck.

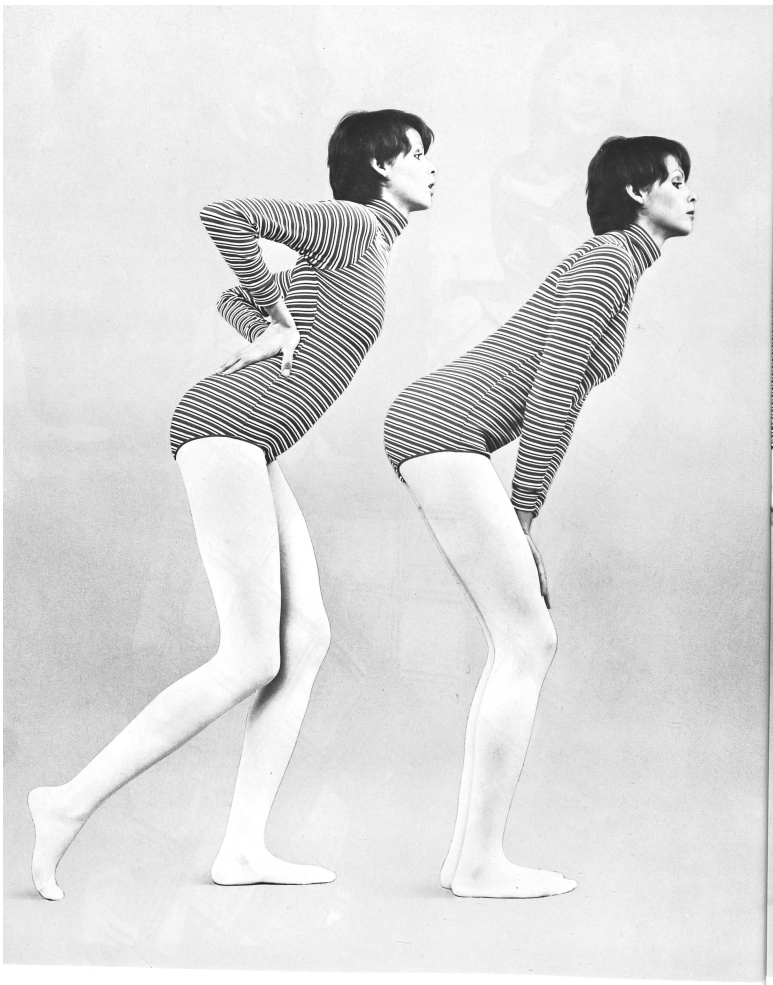
Mylady AG Rheineck

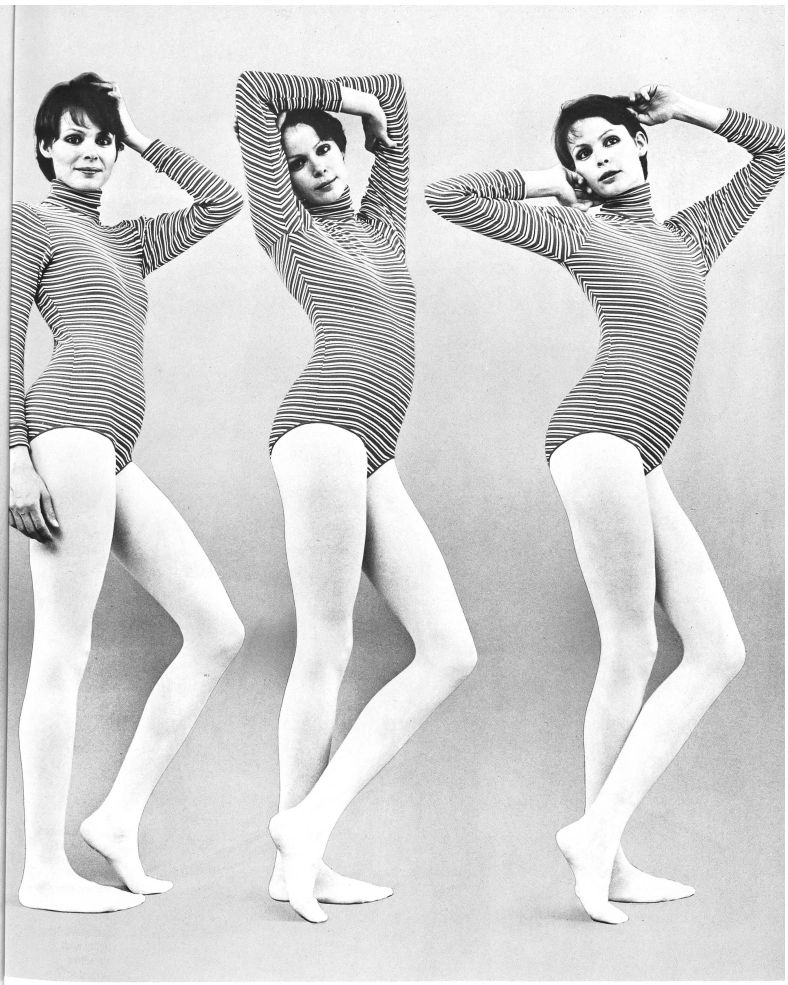
BODY-SUITS – THE NEWEST FASHION CRY

The body-suit is an American invention and the idea – like so many others – travelled very quickly over the ocean to Switzerland, to be exported again to other countries in a new fashion form. This new article of clothing, vest (or undershirt) and panties all in one, with sleeves but without legs, makes sure that the top stays put, with no risk of rucking up. Made of soft jersey, the body-suit is ideal for wear as a top for "fireside" skirts, lounging outfits, pinafore dresses or under the new sleeveless cardigans. Once a woman buys her first body-suit she will not be content till she has several, completing her wardrobe of comfortable leisure wear.

Hostess outfit in large Diolen®-jersey check and black body-suit, complement for the comfortable home- and leisure wear, worn with a long skirt in large Diolen®-jersey check.

Habella AG, Hasler & Co., Frauenfeld





J. Dürsteler & Co. AG, Wetzikon

Striped body-top in easy-care material – ideal for sport and leisure wear.

▶ Gaily couloured sports socks in pure shetland wool with modern design.

◀ Sporty woollen tights with attractive striped design.

Rime SA Lausanne

Men's black and white striped trousers and fashionable women's trousers in glencheck pattern in the same colours.

TSAR Binkert & Küpfer AG
Döttingen

Dumas+Egloff SA
Châtel-St-Denis

Links:
Rotes Ski-Ensemble
mit taillenkurzer
Jacke;
beide Modelle
aus Nylon antigliss.
Rechts:
Taillierte Skijacke
in Rot, Schwarz
und Gelb,
assortiert
zu schwarzer
Skihose.

Graues Ski-Ensemble
mit Latzhose;
grobe
Reissverschluss-
garnitur.

Croydor AG
Zürich

◀ Links: Roter Skidress mit breiter, elastischer Smockgarnitur, aus Lycra®/Baumwolle antigliss, assortiert zu moderner Skimaster-Hose. Rechts: Sonnengelber Skidress: Jacke/Latzhose aus Lycra®/Baumwolle antigliss.

▶ Geblümte Jacke aus Lycra®/Baumwolle antigliss, Garnituren rot eingefasst, zu roter Skimaster-Hose getragen.

Croydor AG Zürich